№ 1175. Mittwoch, den 19. Februar. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 7 Uhr Abends.

Breslau, 18. Februar. Die heutige „Schlesische Zeitung" vernimmt aus Warschau von wohlunterrichteter Seite, daß im Falle der Fortdauer der Ruhe der Kaiser Alexand r im nächsten Frühjahr selbst nach Warschau kommen werde.

Deutschland.

*** Berlin, 17. Febr.*) Die Commission, welche von der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung zur Aufstellung der für die Ober-Bürgermeisterstelle geeigneten Candidaten gewählt worden ist, hat sich vorläufig dahin geeinigt, folgende vier Candidaten aufzustellen und zu empfehlen: den bisherigen Ober-Bürgermeister Krausnick, den Regierungs-Präsidenten Seydel in Hohenzollern, den Ober-Bürgermeister Phillips in Elbing und den interimistischen Polizeipräsidenten Winter.

Die Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses hat den wichtigen Beschluß gefaßt, von Zeit zu Zeit Berichte über die Thätigkeit und Absichten der Abgeordneten dieser Partei den Wählern zugehen zu lassen und damit die von beiden Seiten so sehr erwünschte Verbindung herzustellen. Der erste Bericht, welcher namentlich auch über das Verhalten der Partei bei Gelegenheit der Berathung über eine Adreßdebatte Aufschluß geben soll, wird demnächst festgestellt und den Wahlmännern der einzelnen Bezirke zugestellt werden. Man kann nur wünschen, daß eine derartige Verbindung zwischen Abgeordneten und Wählern dauernd bleibe und daß sie den letzteren Veranlassung zu einem näheren Eingehen auf die das Abgeordnetenhaus beschäftigenden Fragen biete.

Die heutige Präsidentenwahl hat bewiesen, daß die Fraction Grabow nicht geneigt ist, selbst die billigsten Rücksichten auf die Fortschrittspartei zu nehmen. Obschon die letztere versucht hat, eine Verständigung über die Wahl herbeizuführen, ist dieses doch nicht gelungen. Die Fraction Grabow stimmte consequent gegen Behrend und die Herren Minister v. d. Heydt und Schwerin waren, obwohl sie bei der Wahl Grabows und Bockum-Dolffs' fehlten, bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten erschienen, um in allen drei Wahlgängen ihre Stimmen gegen Behrend abzugeben. Die katholische Fraction gab weiße Zettel; sie wollte weder für Behrend, noch für den Candidaten der Grabowianer stimmen.

Hr. v. Vincke soll mit dem Verhalten der Fraction Bockum-Dolffs und namentlich darüber, daß sie mehr Neigung zu den Fortschrittsmännern als zu den Ministeriellen hat, sehr unzufrieden sein. Wie ich höre, wird derselbe in nächster Zeit hier eintreffen, um dieser seiner Meinung durch persönliches Wirken bei seinen ehemaligen Fractionsgenossen Geltung zu verschaffen.

* Wir lassen nachstehend die Motive zu den in der Montagssitzung der Abgeordneten gestellten Anträgen folgen (vergl. unser gestriges Abendbl.):

1) Motive zu dem Antrage von Krause (Magdeburg) und Techow, der die Regierung zu Anordnungen veranlassen will, die Selbstständigkeit der evangelischen Landeskirche (Art. 15) herzustellen.

„I. Art. 15 der Verfassung fordert, daß die evangelische Kirche ihre Angelegenheiten selbstständig ordne und verwalte; die evangelische Kirche ist aber thatsächlich noch immer nicht in den Besitz dieses ihr seit 12 Jahren verbürgten Rechtes gelangt.

„II. Das Bestreben des Cultusministeriums und der zeitigen Kirchenbehörden, diese Selbstständigkeit durch allmälige, stufenweise Octroyirung einer Kirchenverfassung zu bewirken, steht im Widerspruch mit dem Artikel 15, welcher nicht blos die Verwaltung, sondern auch die Ordnung ihrer Angelegenheiten der Kirche selber überweist, und führt überdies, wie die Erfahrung zeigt, nicht zum Ziele.

„III. Dem Art. 15 liegt historisch nachweisbar der Sinn zu Grunde: daß zur Bewirkung der Selbstständigkeit eine eigene kirchliche Organisation geschaffen werden müsse, welche an Stelle der bisherigen staatlichen Kirchen-Behörden die Verwaltung der kirchlichen Angelegenheiten zu übernehmen habe. Die Berufung einer aus Gemeindewahlen hervorgehenden Repräsentation der evangelischen Landeskirche ist damals von der königlichen Staats-Regierung als der correcte Weg zu diesem Ziele erkannt worden, und muß noch heute als der correcte erscheinen, da er der einzige ist, auf welchem die Kirche ohne Verzug und ohne Verkürzung in den Besitz ihres Rechtes zu gelangen vermag.

„IV. Das Interesse des Staates wie das Interesse der Kirche gebieten gleicherweise, daß dem langen Interimisticum mit seinen Nothständen und Rechtsverwirrungen ein Ende gemacht und das verfassungsmäßige Rechtsverhältniß des Staates zur Kirche endlich definitiv festgestellt werde. Es existirt kein Rechtsgrund noch Rechtstitel, aus welchem die Berechtigung hergeleitet werden könnte, dem Staate die völlige Befreiung von Kirchensachen und der Kirche den vollen Genuß ihrer Selbstständigkeit noch länger vorzuenthalten".

2) Motive zum Antrag Harkort und Gen: die Pensionskassen für Wittwen und Waisen der Elementarlehrer betreffend. „Dieser Entwurf wurde bereits 1861 eingebracht, allein aus Mangel an Zeit kam derselbe nicht zur speciellen Berathung, dagegen erkannte der Kammer-Bericht vom 3. Juni den Grundsatz an: 1) daß in jedem Regierungsbezirke eine solche Kasse bestehen solle, 2) daß bei der Verwaltung der Kasse eine Mitwirkung der Interessenten in geeigneter Weise eintrete; 3) daß die Gemeinden verpflichtet werden, jährliche Beiträge für jeden Lehrer zu zahlen." Auf die frühere Begründung vom 17. April 1861 wird Bezug genommen.

* Die „B. A. Z." (Organ der Partei Grabow) sagt von der Haltung des Ministeriums in der kurhess. Debatte: „Es ist erfreulich, daß Graf Bernstorff die Ausmerzung der „verfassungswidrigen" Punkte der Verfassung von 1831 dem verfassungsmäßigen Wege überweist; weniger erfreulich, daß er das Wahlgesetz für eine offene Frage erklärt. Die preußische Regierung muß sich eine bestimmte Meinung darüber gebildet haben, sonst steht sie ihren deutschen Verbündeten gegenüber in einer falschen Position. Herstellung des Rechts in Kurhessen heißt auch Herstellung des Wahlgesetzes von 1849, welches auf rechtskräftige Weise nicht aufgehoben ist. — Am wenigsten angenehm war uns die Art, wie der Minister Herrn v. Sydow besprach. Daß Herr v. Sydow ein treuer Diener des Königs ist, hat, so viel wir wissen, Niemand in Zweifel gestellt; man hat auch seine sonstigen sittlichen Vorzüge nicht im mindesten angefochten. Aber man hat behauptet — und diese Behauptung drückt die allgemeine Ueberzeugung Süddeutschlands aus — daß Herr von Sydow ein ungeschickter Vertreter der preußischen Politik in Süddeutschland ist, und das ist der Punkt, auf den es ankommt."

— In der Artillerie soll, nach dem Publ., eine neue Art vierpfündiger gezogener Kanonen eingeführt werden, von denen mehrere Modelle bereits fertig sind.

* Nach der „V. Z." soll der Abschluß der Militairconventionen mit Weimar, Altenburg, Reuß j. L. und Lippe-Detmold dem Abschluß nahe sein.

* Die (großdeutsche) „Frankfurter Postzeitung" läßt sich unterm 10. Februar „von der Elbe" schreiben: „daß die identischen Noten Oesterreichs, Bayerns 2c. der Ausfluß einer Offensiv- und Defensiv-Allianz sind, in welcher sich die Contrahenten gegenseitig den ungeschmälerten vollen Besitz, wie solcher in der Gegenwart ist, also den Gesammtstaat Oesterreich, garantiren, der Ausfluß einer Allianz, die eine Volksmenge von 48 Millionen umfaßt u. s. w." Glücklicherweise stehen aber nicht die genannten 48 Millionen hinter jenen Noten, sondern von diesen Millionen nur die Herren Graf Rechberg, Beust, Borries 2c. und ihre eben nicht sehr zahlreichen Freunde.

— Die Nachricht von der Verhaftnahme Reichenows in Paris kommt den Inhabern preußischer Bankantheilsscheine Angesichts der auf den 19. März angesetzten General-Versammlung noch sehr gelegen. Nach Inhalt früherer Mittheilungen war bekanntlich von dem engeren Ausschusse beschlossen worden, den ganzen, durch den Diebstahl herbeigeführten Verlust von dem letztjährigen Gewinne abzuschreiben, und über die statutarischen 4½ % Zinsen hinaus keine Dividende zur Vertheilung bringen zu lassen. Durch die Wiedererlangung der bei dem Reichenow noch vorgefundenen 75,000 Thlr., wenn sich dies bestätigt, wird der Verlust wenigstens bedeutend reducirt. Der Vorsteher der Düsseldorfer Commandite ist übrigens zur eventuellen Identificirung der verhafteten Persönlichkeit bereits nach Paris abgereist.

Magdeburg, 15. Febr. Gestern hat sich hier ein bis jetzt aus 90 Personen bestehender Bürgerverein constituirt. Sein Zweck ist die Besprechung städtischer und staatlicher Angelegenheiten. Mitglied kann jeder Urwähler werden. Die Kosten werden durch freiwillige Beiträge der Mitglieder aufgebracht. Die Versammlungen sind öffentlich und steht jedem, der gesetzlich dazu berechtigt ist, der Zutritt frei.

Stuttgart, 13. Febr. Der „Würtemb. Staatsanzeiger" räth den Nassauern, Hessen, Schwaben, Bayern 2c., welche unter ihren verfassungstreuen (!) Regierungen zufrieden und glücklich lebten, dem deutschen Schützenbunde, der von Gotha ausgehe, einen süddeutschen entgegenzusetzen!! Zwar sei jener Bund nicht, wie der Nationalverein, von verderblicher politischer Quelle ausgegangen; er halte sich sogar dem „politischen Treiben" fern; aber der Ursprung sei doch im Allgemeinen derselbe, und der Süddeutsche wolle nun einmal nicht, was von dorther komme.

Wien, 16. Februar. Der Herzog von Modena ist nach Venedig gereist, von wo er sich nach Verona begeben wird, „um dort seine Truppen zu inspiciren".

Der Verfasser der beiden Artikel, wegen deren das (react.) „Vaterland" der Majestätsbeleidigung und der Störung der öffentlichen Ruhe angeklagt ist, soll, nach der „Const. W. Corresp.", der frühere Cultusminister Graf Leo Thun sein.

Pesth, 11. Febr. Die Statthalterei hat, den Beschluß der früheren Stadtrepräsentanz aufhebend, das österreichische Gewerbegesetz wieder eingeführt.

— In Lemberg enthalten die Polen sich jeder öffentlichen Faschingslustbarkeit. Der Restaurateur in der Schießstätte hatte einen öffentlichen Ball angekündigt, allein eingeschlagene Fensterscheiben waren die Folge. Dagegen werden von ruthenischer Seite öffentliche Bälle gegeben und ist ausdrücklich dabei bestimmt worden, daß man dabei nicht im nationalen ruthenischen Costüme, sondern im schwarzen Frack und Cylinder zu erscheinen hat. In dem ruthenischen Nationalhaus werden nebst dem ruthenischen Blatte Slowo und den übrigen galizischen polnischen Journalen alle wiener Blätter und die sonstigen einen Namen habenden deutschen Zeitungen aufgelegt.

Prag, 16. Februar. Der Landesausschuß hat beschlossen, die Statthalterei anzugehen, daß dieselbe im ganzen Lande eine officielle Feier des Jahrestages der Verleihung der Verfassung und in der Hauptstadt eine Theater-Festvorstellung veranlasse. Baron Kellersperg hat hiervon die Bischöfe verständigt und das Consistorium seinerseits eine kirchliche Feier angeordnet.

England.

— Die Kronprinzessin von Preußen kam am 14. d. um halb zwölf Uhr Mittags direct zu Schiff in Osborne an. Am Landungsplatze ward sie von der Prinzessin Alice und dem Prinzen Arthur empfangen.

— „Daily News", „Times", „Globe" und „Chronicle" besprechen gleichzeitig die neueste Gestalt der deutschen Bundesfrage — alle stehen auf Seiten der Liberalen von Norddeutschland, ohne auf die Energie der preußischen Regierung sehr sanguinische Hoffnungen zu bauen.

Belgien.

Brüssel, 15. Febr. Gleichzeitig mit den Unterhandlungen über die deutsche Frage wird mit Frankreich über die österreichischerseits vorzunehmende Intervention in der Herzegowina verhandelt, und Napoleon III. bemüht sich, für Oesterreich die Zustimmung der Unterzeichner des Vertrages von 1856 zu erwirken. In Wien greift man mit Hast nach dieser Intervention, weil man hofft, daß die auf diese Weise thatsächlich bewiesene Freundlichkeit Napoleons III. auf die Ungarn von guter Wirkung sein würde und sie deren energische Haltung erschüttere. In Rom ist man mehr denn jemals entschlossen, auf dem bisher eingeschlagenen Wege zu beharren. Merode hat ganz kürzlich hieher geschrieben: „Wir werden den.... (hier folgt eine Bezeichnung Napoleons III., die wir unterdrücken) zwingen, die Maske abzuwerfen oder ganz zu Kreuze zu kriechen. Wir wollen nicht mehr in diesem Zustande bleiben — mag da kommen, was da wolle." — In Ungarn ist man entschlossen, die Forderungen des letzten Reichstages aufrecht zu halten, und die Conservativen haben sich zurückgezogen, indem sie den Häuptern der Actionspartei den Platz räumten. Herr Salkowsky, der Regierungs-Commissar der Honter Gespanschaft, hat sich entleibt, und wie aus seinen in den pesther Blättern veröffentlichten Briefen hervorgeht, hat ihn die Verzweiflung, gegen seine Vaterlandsliebe sich versündigt zu haben, zu diesem Selbstmorde veranlaßt.

Frankreich.

Paris, 16. Febr. Den „H. N." wird von hier telegraphirt: Der russische Gesandte, Herr von Kisseleff, hat dem Cardinal Antonelli zugesagt, daß die polnischen Bischöfe unbelästigt zum Concil nach Rom ziehen dürfen. Der spanische Gesandte, Herr Mon, ist von Paris abgereist. Marschall Serrano hat seine Entlassung eingereicht.

Paris, 15. Februar. Der „Moniteur" schreibt in dem politischen Resumé: „Die aus Italien einlaufenden Nachrichten legen mehr und mehr Zeugniß ab von der Nothwendigkeit, in der sich die Regierung des Königs Victor Emanuel befand, die gesetzmäßige Ordnung in einem Lande wieder herzustellen, das zu leidenschaftlichen Aufwallungen jeder Art geneigt ist." Dieser Passus bezieht sich auf die antipäpstlichen Demonstrationen der letzten Zeit, und man folgert aus demselben, daß der Kaiser für jetzt von einem Sturmlauf gegen die weltliche Herrschaft des Papstes nichts wissen will.

— Der heutige „Moniteur" veröffentlicht den Detailbericht des Admirals Bonard über die Einnahme von Bien-Hoa. Die Vertheidigung der Anamiten wird als eine muthige geschildert. Das Ergebniß der letzten Operationen sicherte den Franzosen den unbestrittenen Besitz von Cochinchina.

— Da die Verhandlungen zwischen der Schweiz und Frankreich wegen des Dappenthals zu keinem Resultat geführt haben, so hat man beschlossen, daß der Status quo aufrecht erhalten werde

— In der polnischen Emigration in Frankreich und England circuliren gegenwärtig zur Unterzeichnung folgende Petitionen zu Gunsten Polens: 1) an den Kaiser der Franzosen, 2) an den französischen Senat; 3) an die französische Deputirtenkammer; 4) an die Königin von England; 4) an das englische Parlament Diese Petitionen sind, wie es heißt, auf Anregung des Fürsten Vl. Czartoryski von dem Emigranten Major Gordaczewski in Paris verfaßt.

Italien.

Turin, 15. Febr. (H. N.) Die italienische Correspondenz veröffentlicht einen Aufruf des römischen National-Comités an das römische Volk, in welchem dasselbe die Bevölkerung auffordert, ihren Haß und ihre Erbitterung gegen die klerikale Regierung zu unterdrücken und die ihr von derselben zugefügten Beleidigungen zu vergessen, um sich auf die kommenden Ereignisse vorzubereiten, indem sie Europa durch ihren festen Entschluß, die Frage der weltlichen Macht von der der geistlichen Herrschaft zu trennen, durch ihre Ehrfurcht vor dem höchsten geistlichen Würdenträger und den Dienern der Religion beruhige. Man müsse vor allen Dingen die aufrichtigen Katholiken davon überzeugen, daß die Sicherheit des Papstes nicht in Frage gestellt sein würde, wenn der Schutz, den die französischen Truppen demselben gewähren, fehlen sollte. Die römische Bevölkerung habe durch friedliche Kundgebungen bei jeder Gelegenheit ihren festen Entschluß an den Tag zu legen, daß sie einen integrirenden Bestandtheil des italienischen Reiches unter Victor Emanuel als König ausmachen wolle.

Spanien.

— Der englische General Alexander, welcher, als Abgeordneter der Londoner evangelischen Gesellschaft, zu dem Zwecke nach Madrid gekommen ist, um Gnade für die von dem Tribunal von Granada verurtheilten protestantischen Proselytenmacher nachzusuchen, ist, auf Verwenden des englischen Gesandten, vom Präsidenten des Ministerraths empfangen worden. Der Herzog von Tetuan gab jedoch dem General Alexander zu verstehen, daß sein Verlangen keine Aussicht

*) Wegen verspäteten Eintreffens des Berliner Zuges gestern zurückgelegt. D. Red.

auf Erfolg habe, und daß, wenn er ihn empfange, dies nur seines Charakters und seiner persönlichen Eigenschaften, nicht aber seiner Mission halber geschehe.

Danzig, 19. Februar.

* [Stadtverordneten-Versammlung am 18. Febr.] Vorsitzender: Hr. Justizrath Walter. Vor der Tagesordnung stellt Hr. Dr. Liévin folgenden, von demselben näher motivirten Antrag: „Die Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, in Berücksichtigung des in nächster Zeit im Abgeordnetenhause zur Berathung kommenden Entwurfs einer neuen Städteordnung eine gemischte Commission zu ernennen, um wünschenswerthe Abänderungen und Modificationen des festzustellenden Gesetzes in Form einer Petition an das Haus der Abgeordneten gelangen zu lassen; gleichzeitig aber auch den Entwurf des Gesetz über die ländliche Polizei-Verwaltung (namentlich den § 4 desselben), so wie die Vorlage für die Bildung einer neuen Kreisordnung mit in die Berathung zu ziehen.“ Der Antrag wird von der Versammlung mit großer Majorität als dringlich anerkannt und zum Beschluß erhoben. Zu Mitgliedern der betreffenden Commission werden die Stadtverordneten Liévin, Breitenbach, Jebens, Steimmig, Piwko und Stattmiller ernannt.

Nach Absetzung einer Rente und Niederschlagung von Pachtresten bewilligt die Versammlung auf Antrag des Magistrats für einen 73jährigen Bürger-Jubilar ein Geschenk von 15 Rt. — Das Einkommen des zum Haupt-Kämmereikassen-Rendanten ernannten bisherigen Receptors Hrn. Jahn, betrug incl. persönlicher Zulagen jährlich 900 Rt. und ca. 150 Rt. Tantième. Die Versammlung acceptirt den Vorschlag des Magistrats, das Gehalt des gegen Deponirung einer Caution von 1500 Rt. neuanzustellenden Beamten auf 700 Rt. festzusetzen und demselben die bisher von Herrn Jahn bezogene Tantième von 4% für die Einziehung der Klassensteuer aus den Vorstädten zu belassen, genehmigt es indessen nach längerer Debatte schließlich aus triftigen Gründen nicht, daß diese fixirt werde, und bestimmt außerdem, daß die etwaige Pensionirung nur auf Grund seines festen Gehaltes von 700 Rt. erfolgen soll.

Für den Neubau der Kirche zu Stutthof bewilligt die Versammlung das nöthige Holzquantum, so weit der Vorrath aus dem Nehrunger Forste ausreicht, resp. den Werth desselben an Gelde. Ebenso wird dem Antrage des Magistrates auf 200 Thlr. zur Miethe von Kartoffelland für Arme, sowie auf 763 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf. für Ausgaben an Copialien Folge gegeben. Die Versammlung genehmigt die Verausgabung dieser letzteren, früher verweigerten Summe, nachdem ihr vom Magistrat mitgetheilt worden, daß die neue Magistrats-Kanzelei seit dem 1. d. Mts. in's Leben getreten, für dieselbe auch bereits ein Inspector in der Person des Herrn Maladinski erwählt worden, gegen dessen Wahl sich kein Einwand erhebt.

Eine längere Debatte veranlaßt der vom Magistrat beantragte Zuschlag zur Verpachtung des Seezuges bei Neufähr für eine jährliche Pachtsumme von 476 Thalern an den Besitzer Johann Hoffmann. Nach einem näheren Aufschluß, welchen Herr Kämmerer Strauß der Versammlung in dieser Angelegenheit giebt, beschließt dieselbe, ihrem früher ausgesprochenen Principe treu, zwar nicht auf das erfolgte Nachgebot von 500 Thlr., welches der Fischer Kiepke und Genossen gemacht, einzugehen, aber diesen, aus Billigkeitsrücksichten auf die Dorfschaft Neufähr, den Zuschlag für die zuerst genannte Summe zu ertheilen.

Hierauf erfolgt die Prüfung der diesjährigen städtischen Ausgabe-Etats, nach ihren verschiedenen Titeln. Herr Geheimerath Jebens beginnt diese Arbeit als Referent mit dem Bericht der betreffenden Commission über den pro 1862 entworfenen Bau-Etat. Derselbe schließt mit 72,116 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf.

Verantwortlicher Redacteur:
In Abwesenheit von H. Rickert der Verleger A. W. Kafemann in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Clara Prin mit Herrn Wilhelm Prin (Henriettenhof b. Königsberg); Frl. Emilie Güttler mit Herrn Moritz Siebenheimer (Dammenwalde).

Trauungen: Herr Oscar Seidelmann mit Frl. Marie Hermenau (Königsberg); Herrn Gustav Bechert mit Frl. Mathilde Lubbe (Königsberg).

Geburten: Ein Sohn Herrn Bruno Anger (Danzig); Herrn S. Werthheim [Danzig); Herrn Louis Levy (Wohlau); Herrn Th. Emphinger (Hoch-Karschau); Eine Tochter Herrn Leo Schmidt (Königsberg); Herr E. Behr (Berlin).

Todesfälle: Frl. Wilhelmine Behring (Pr. Holland); Frl. Jebens (Elbing); Frl. Emma Schüßler (Königsberg); Frl. Bertha Kautz (Hornsberg); Fr. Minna Kosmacki (Dessau); Fr. Marie Hensche (Montreux).

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann Carl August Emil Treitschke in Firma Carl Treitschke & Comp. werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis

zum 12. März cr.,

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 31. März cr.,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreisrichter Caspar im Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten alls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum

12. Mai cr.,

einschließlich festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 26. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

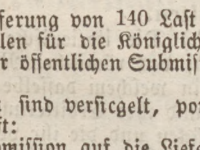
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Lipke, Schönau und Justizrath Blum zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 7. Februar 1862.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung. [884]

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.



Die Lieferung von 140 Last Leverson Walsend Gaskohlen für die Königliche Ostbahn soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Offerten sind versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift:

„Submission auf die Lieferung von 140 Last Gaskohlen“

versehen, bis zu dem auf

Freitag, den 28. Februar cr.,
Vormittags 11 Uhr,

anstehenden Termine an die Eisenbahn-Betriebs-Inspection in Dirschau einzusenden.

Die dieser Lieferung zum Grunde liegenden Bedingungen sind im diesseitigen Bureau und im Börsen-Locale zu Danzig einzusehen.

Dirschau, den 6. Februar 1862.

Der Eisenbahn-Betriebs-Inspector
[890] Bachmann.

Bergcrystall, möglichst rein zu Linsen- u. Brillen-

gläsern wird gekauft von

C. Müller, Opticus,
[1070] in Danzig.

Beachtenswerthe Anzeige für die HH. Apotheker u. Kaufleute.

Ich bin auch ferner bereit, an Orten, wo noch keine Niederlagen meiner Präparate: des

Hoff'schen Malz Extracts (Gesundheitsbieres),
Hoff'schen Kraft-Brust-Malzes und
Hoff'schen aromatischen Bäder-Malzes

sich befinden, solche soliden Häusern zu übertragen.

Hinsichtlich der Versendung meines Malz-Extracts-Gesundheits-Bieres habe ich Vorkehrungen getroffen, zufolge deren dieselbe **bei der strengsten Kälte** und in die **entferntesten Gegenden** geschehen kann.

Joh. Hoff in **Berlin,**
[876] Neue Wilhelms-Straße Nr. 1.

Zur Fastnachtszeit für heitere Gesellschaften.

In der Verlagshandlung des **Kladderadatsch, A. Hoffmann & Co.** in **Berlin** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Danzig** bei **S. Anhuth, Bertling, Doubberck, Homann, Kabus, Saunier** und **Weber.**

Komische Couplets

aus den Possen von **E. Pohl:**

Die Maurer von Berlin. — Eine Million für einen Erben. — Sachsen in Preußen. — Der Jongleur. Musik von Conradi.

5 Hefte hoch 4. Jedes Heft m. col. Titelvignette.

Preis à Heft 7½ Sgr.

Inhalt:

I. Heft. Der gute Wille ist schon da. — Sehnsucht nach Berlin. — Wer sich's einbrockt.

II. Heft. Immer forsch — resolut. — Ein sehr gesunder Junge. — Ach Herr je!

III. Heft. Verschiedene Bewegungen. — Na denn nich. — Nur nicht sitzen bleiben.

IV. u. V. Heft. Berliner Revue. — Wat ick mir davor koofe. — Es kommt anders. — Mausefall'n widebumbumbum.

Berliner Leierkasten.

Couplets mit beigedruckten Melodien in Notensatz von **D. Kalisch.**

2 Bände in 1 Bde. 12 Bogen kl. 8. in eleg. Umschlag geh. **Preis 15 Sgr.**

Tannhäuser,

oder

Der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Komisches Intermezzo von **D. Kalisch.** hoch 4. in color. Titelkupfer von **L. Loeffler.**

Preis 10 Sgr.

Die Maschinenbauer von Berlin.

Gesangsposse von **A. Weirauch.** Musik von **A. Lang.**

Sämmtliche Couplets mit Pianoforte-Begleitung. Hoch 4. Mit color. Titelkupfern.

Preis 10 Sgr.

Humoristisch-satyrischer Volkskalender des Kladderadatsch f. 1862.

Illustrirt von W. Scholz. Preis 10 Sgr.

Almanach zum Lachen für 1862.

Illustrirt von W. Scholz. Preis 5 Sgr. [1065]

Für Sprit-Fabriken.

Den Herren Spritfabrikanten erlaube ich mir meine Fabrik zur Anfertigung von Colonnen-Apparaten nach den bewährtesten Constructionen ergebenst zu empfehlen. Dieselben liefern bei schnellstem Betriebe eine fuselfreie feinste Waare von 95 bis 96 Proz. Tr., geben nur sehr wenig Nachlauf und erfordern nicht viel Kühlwasser und Feuerungsmaterial. Insbesondere mache ich darauf aufmerksam, daß dieselben auch durch directe Feuerung unter der Blase mit gleichem Erfolg betrieben werden können, während bei Colonnen-Apparaten anderer Construction durchaus Dampfeinrichtung nothwendig ist. Da bereits schon viele meiner Apparate im Betrieb sind, so haben die Herren Interessenten Gelegenheit, sich selbst von deren Leistungen zu überzeugen, für welche ich auch, so wie für die Solidität der Apparate, vollste Garantie übernehme. Zeichnungen liegen bei mir zur geneigten Ansicht aus, und bin ich gern bereit, jede nähere Auskunft zu ertheilen.

Gustav Bollmann, Kupferwaaren-Fabrikant
[1016] in **Berlin,** Tempelhofer Straße No. 9.

Post-, Canzlei- und Concept-Papiere

empfehlen, bei Abnahme von 3 Ries den gewünschten Firma-Stempel **gratis,** bei kleineren Quantitäten wird eine für den Stempel verhältnißmäßige geringe Vergütigung berechnet,

Gebr. Vonbergen,
[669] Langgasse No. 43.

Wechsel jeden Betrages werden gekauft Heil. Geistgasse 58, 1 Treppe. [803]

Unter meiner persönlichen Mitwirkung werden die Decimalwaagen nur gut und sauber gefertigt und sind in allen Dimensionen vorräthig. **Mackenroth,** Decimalwaagen-Fabrikant, Johannisgasse 67, nahe am 3. Damm. [110]

Meinen hierselbst an der Ferse belegenen ehemaligen Brennereihof, der sich seiner Lage wegen besonders zu einem Holzfelde eignet, beabsichtige ich zu verkaufen. Nähere Auskunft auf mündliche oder briefliche Anfragen bin ich zu ertheilen erbötig.

Mewe, den 15. Februar 1862.

[9?3] **H. Freytag.**

Wegen Aufgabe eines Ziegelei-Geschäfts sind 2 Schobern von starkem noch gut erhaltenem Holze, zu jedem andern Wirthschaftsgebäude passend, von;

200′ Länge 33′ Tiefe und
100′ „ 35′ „

zum Abbruch zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Noch ein wissenschaftliches Gutachten aus Paris.

(Uebersetzung.) „Das unserem Gutachten unterbreitete Malz-Extrakt des Herrn **Hoff** von Berlin ist von uns sorgfältig untersucht worden. Dies heilsame Bier hat bei der Destillation 3 pCt. Alkohol ergeben. Das Residuum der Destillation wurde einer Abdampfung unterworfen und lieferte ein Extrakt, welches einen sehr starken, gezuckerten Lupulingeruch besaß und eine ziemliche Menge Gluten enthielt, der jedenfalls von dem zur Bereitung des Bieres angewandten Malze herrührt. Außerdem fanden sich gewisse schleimige, bittere, aromatische Bestandtheile von vegetabilischem Ursprunge vor, aber keine Spur von Mineralien.

Dies Präparat besitzt unstreitig besänftigende, lindernde und zugleich nährende, tonische und stärkende Eigenschaften. Es ist vor Allem ein vorzüglich diätetisches Mittel, geeignet für Personen von schwacher Körperconstitution oder für diejenigen, die durch schwere Krankheiten erschöpft sind; für Frauen, nach schwerer Entbindung, die durch Stillung geschwächt sind oder deren Milchabsonderung nicht hinreichend ist. Indeß der heilsame Einfluß des Malz-Extrakts beschränkt sich nicht darauf; es muß eine höhere Stelle in der Materia medica unter den wirksamen Hilfsmitteln bei der Kur gewisser Klassen von Krankheiten und gewissen krankhaften Zuständen einnehmen. Demzufolge kann es bei Katarrhal-Leiden der Respirations-, Verdauungs- und Harnwege; bei veralteter Heiserkeit, bei Beginn der Lungentuberkulose, bei Bleichsucht, Skropheln und Rachitis seine Anwendung finden; es kann ferner bei Verschleimung des Magens und in den Fällen ausgezeichnete Dienste leisten, wo eine Atonie dieses Organes vorhanden ist. Bei allen Krankheiten, die ich eben genannt, kann ich mit gutem Gewissen das Malz-Extrakt-Gesundheitsbier von Herrn Hoff empfehlen, um so mehr, als eine große Anzahl anderer Kollegen es mit evidentem Erfolge angewandt haben und mehrere medizinische Autoritäten sich über den therapeutischen Werth dieses Produktes ausgesprochen haben.“

Paris, den 2. Januar 1862.

(gez.) **Dr. W. Zimmermann,** prakt. Arzt, Mitglied mehrerer gelehrt. Gesellschaften.

Mich beziehend auf obige Annonce, habe ich vorgedachte Präparate stets vorräthig und können Agenturen für Danzig und Umgegend auch von mir vergeben werden.

J. Grünwald, Hundegasse 40,
General-Agent für Herrn **Joh. Hoff**
[908] in **Berlin.**

Haus-Verkauf.

Wegen Kränklichkeit beabsichtige ich mein Haus mit oder ohne Geschäft zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich gefälligst bei mir melden.

[1072] **H. Dyck,** Langgasse 51.

Haus-Verkauf.

Sonnabend, den 22. Februar, Morgens 11 Uhr, wird der Unterzeichnete in dem Gasthause des Herrn Rohler hierselbst ein Familienhaus von Bindwerk zum Abbruch gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen. Dasselbe ist noch nicht ausgemauert u. gut erhalten.

Gleichzeitig werden auch ca. 100 Stück trockenes Schirrholz zum Verkauf gestellt worden.

Pelplin, den 17. Februar 1862.

[1074] **Will.**

Für ein bedeutendes Cigarren-Geschäft wird ein mit guten Zeugnissen versehener Gehilfe gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

[1071] **Mäkler König,** Langenmarkt No. 1.

Eine große herrschaftl. Wohnung, erste Etage, Langgasse od. Langenmarkt geleg., wird v. April od. Oct. zu mieth. ges. Adr. nebst Ang. d. Miethspreises werd. unt. Z. 1067 i. d. Exp. d. Ztg. erbet.

Aufgepaßt!!!

Was ich des Tags verdient mit meiner Zitter,
Das geht heut Abend wieder in den Wind —
[1073] Wind — Wind!

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.